

Gewappnet sein, wenn das Gewitter kommt

Starkregen und Co.: Was jeder einzelne präventiv tun kann und zum Teil auch muss

Von Daniela Stattenberger

Ein Gewitter jagte das andere in den vergangenen Tagen. Die Folge: Umgekippte Bäume und Sturzfluten, die sich ihren Weg in die Keller suchten, die Gullydeckel überspülten oder gar aushoben. Oft wurde Erdreich und anderes Material vom eigenen Grundstück oder vom Nachbarn mitgerissen, so dass es zu regelrechten Schlammlawinen kam. Stellt sich die Frage, ob jeder Einzelne auch etwas tun kann, um solchen Schadensbildern entgegen zu wirken. Kann man sich auf das nächste Gewitter bzw. den nächsten Starkregen vorbereiten? Die PNP hat bei Baureferent Wolfgang Seiderer nachgefragt, dem auch die Arbeitsbereiche Stadtentwässerung und Starkregengefahrenkarten zugeordnet sind.

Freilich treffe die Stadtentwässerung umfangreiche Vorkehrungen gegen Starkregenschäden, erklärt Seiderer. Um drohende Schäden zu vermeiden, habe aber auch jeder einzelne Grundstückseigentümer eigenverantwortlich

geeignete Maßnahmen zu treffen, mahnt er. „Ein gezielter Objektschutz im privaten und öffentlichen Bereich ist unverzichtbar.“

Starke Niederschläge oder Betriebsstörungen könnten in einem Kanalnetz, auch bei ordnungsgemäßem Unterhalt, zu Rückstau führen. „Aus diesem Grund enthält die Satzung für die öffentliche Entwässerungseinrichtung der Stadt Passau die Regelung, dass sich jeder Anschlussnehmer selbst gegen Rückstau des Abwassers aus der Entwässerungseinrichtung zu schützen hat.“ Wichtig sei auch eine regelmäßige Wartung der Schutzrichtungen. Wer sein Haus darüber hinaus vor Schäden schützen möchte, sollte sich unter anderem die folgenden Fragen stellen:

► Weist das Haus Schwachstellen auf? Undichte Stellen müssen so bald wie möglich beseitigt werden.

► Kann durch Fenster, Türen oder Tore Wasser eindringen? Türen und Fenster lassen sich beispielsweise durch nachträgliche



Ständige Unwetter und ihre Folgen: Damit der Passauer Aumühlbach nicht überläuft, hat die Hacklberger Feuerwehr das Gewässer am Dienstagabend von Schwemmgut befreit. – Foto: Schneider

wasser- und druckdichte Einbauten schützen. Auch hochgemauerte Kellerschächte können den Wassereintritt verhindern, ebenso wie Bodenschwellen, Mauern oder Aufkantungungen.

► Sind die Außenwände ausreichend abgedichtet? Besteht die Gefahr, dass das Fundament unterspült wird?

„Rund um das Haus sollten Si-

ckerflächen eingerichtet und der Boden nicht komplett mit Asphalt oder Pflaster versiegelt sein“, sagt Seiderer. „Außerdem sollen die Dachrinnen intakt und frei von Laub oder anderem Schmutz sein, damit Starkregen ungehindert abfließen kann.“

Im Inneren des Hauses sei die Sicherung einer Ölheizung besonders zu beachten. Denn austre-

tendes Heizöl schädigt die Umwelt und das Gebäude.

Andere wassergefährdenden Stoffe wie Lacke, Farben oder Pflanzenschutzmittel müssen ebenfalls sicher gelagert sein. Einen Schutz vor den finanziellen Folgen einer Starkregenkatastrophe kann eine Elementarschadenversicherung bieten.

Insbesondere nach den Starkre-

genereignissen von 2016 hat auch die Stadt Passau zahlreiche Vorkehrungen getroffen, so Seiderer. Einen wesentlichen Bestandteil der Maßnahmen stellt der Einsatz von sogenannten Starkregengefahrenkarten in Verbindung mit einem Starkregen-Frühalarmsystem dar (PNP berichtete). Unter www.starkregenalarm.de/passau können sich alle Bürger für das System registrieren.

Auf Basis eines staatlichen Förderprogramms kann die Stadt für die Menschen in den Stadtgebieten Hals, Ilzstadt, Grubweg und Innstadt mittels der Starkregengefahrenkarte wichtige Informationen zum Gefährdungspotenzial des eigenen Grundstücks bzw. der eigenen Wohnung bereitstellen.

Seiderer: „Daraus lassen sich wiederum Maßnahmen zur Gefahrenabwehr für die jeweiligen Bereiche ableiten.“ Aktuell laufe laut Baureferent noch die Erstellung des Starkregen-Risikomanagements für das restliche Stadtgebiet.